

DIE LINKE im Kreistag, Willy-Brandt-Platz 1, 50126 Bergheim

An den
Landrat des Rhein-Erft-Kreises
Herrn Frank Rock
Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim

Per E-Mail

Fraktionsbüro im Kreistag
Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim
Tel.: 02271 – 83 18 72
Fax: 02271 – 83 23 91
linksfraktion@rhein-erft-kreis.de

www.linksfraktion-rhein-erft.de

Datum
20.08.2021

Anfrage zur Sitzung des Kreisausschusses am 23.09.2021

Hier: Funktionierte bei der Hochwasserkatastrophe die Krisenkommunikation zwischen Erftstadt und dem Rhein-Erft-Kreis?

Sehr geehrter Herr Landrat,

aufgrund der inzwischen vorliegenden Fakten steht fest, dass bereits am frühen Abend des Mittwochs, den 14.07.21, eine bedrohliche Hochwasserlage in Erftstadt bestand, die den Tatbestand des Katastrophenfalls i.S.v. § 1 BHKG (Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz) erfüllte. Danach wird der Katastrophenfall gesetzlich definiert als

„ein Schadensereignis, welches das Leben, die Gesundheit oder die lebensnotwendige Versorgung zahlreicher Menschen, Tiere, natürliche Lebensgrundlagen oder erhebliche Sachwerte in so ungewöhnlichem Ausmaß gefährdet oder wesentlich beeinträchtigt, dass der sich hieraus ergebenden Gefährdung der öffentlichen Sicherheit nur wirksam begegnet werden kann, wenn die zuständigen Behörden und Dienststellen, Organisationen und eingesetzten Kräfte unter einer einheitlichen Gesamtleitung der zuständigen Katastrophenschutzbehörde zusammenwirken.“

Gleichwohl erfolgte die Ausrufung des Katastrophenfalls durch die „zuständige Katastrophenschutzbehörde“, also den Rhein-Erft-Kreis erst am Folgetag, Donnerstag, den 15.07.21, um 13 Uhr.

Dies wirft die Frage auf:

„Funktionierte bei der Hochwasserkatastrophe die Krisenkommunikation zwischen der Stadt Erftstadt und dem Rhein-Erft-Kreis?“

Die Stadt Erfstadt hat die Ereignisse der Hochwasserkatastrophe auf ihrer Webseite beschrieben. Wörtlich heißt es im „**Newsticker Erfstadt zur Hochwasserlage**“, chronologisch und nachzulesen auf der Webseite <https://www.erfstadt.de/web>, beginnend mit dem **ersten Eintrag am Mittwoch, den 14.07.21**, um 20 Uhr:

„20.00 Uhr

Heute um 18:30 wurde aufgrund der Hochwasserlage der Stab außergewöhnliche Ereignisse (SAE) in der Feuerwache unter Leitung des ersten Beigeordneten Jörg Breetzmann einberufen. Derzeit sind 34 Einsätze in Abarbeitung nach Priorität durch die Feuerwehr. Kritische Infrastrukturen werden im Moment gesichtet und vorbereitende Maßnahmen werden getroffen. Aufgrund der sich zuspitzenden Situation im Krankenhaus in Erfstadt-Frauenthal muss die Feuerwehr in einigen Einsatzgebieten im Stadtgebiet Einheiten abziehen, damit der Betrieb im Krankenhaus aufrecht erhalten werden kann

22.40 Uhr

Derzeit liegen 167 Einsätze vor. Kräfte der Feuerwehr sind aktuell im Einsatz. Es wurde überörtliche Hilfe in Form von Pumpentechnik angefordert und ist auf dem Weg. Die Flüchtlingsunterkunft in der Radmacherstraße in Erfstadt Blessem wird evakuiert, da sie vollständig geflutet ist. Die Flüchtlinge werden vorübergehend in der Aula der Realschule in Erfstadt Liblar untergebracht.

22.50 Uhr

Da die Flüchtlingsunterkunft in Erfstadt Blessem komplett unter Wasser steht, werden die Flüchtlinge derzeit mit Unterstützung des Koordinators für Hilfsdienste in der Gottfried Kinkel Realschule in Erfstadt Liblar untergebracht.

15. Juli 2021

00.35 Uhr

Bis jetzt sind über 260 Einsätze bei der Feuerwehr Erfstadt eingegangen, die in Abhängigkeit ihrer Priorität abgearbeitet werden. Nach wie vor höchste Priorität hat dabei die Aufrechterhaltung des Krankenhausbetriebs Marienhospital in Erfstadt Frauenthal. Des Weiteren werden die Einsatzkräfte mit einer drohenden Überflutung der Kläranlage in Köttingen befasst. Zwischenzeitlich konnte die Evakuierung der Flüchtlingsunterkunft in der Radmacherstraße abgeschlossen werden. Der Erste Beigeordnete bedankte sich bei allen Einsatzkräften der Feuerwehr und Verwaltung für Ihren Einsatz, der sicherlich noch weit in den Folgetag andauern wird.“

Nach dieser offiziellen Chronologie ist Fakt, dass am 14.07.21 bereits um 18.30 Uhr eine derart bedrohliche Hochwasserlage bestand, dass der Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) in der Feuerwache unter Leitung des ersten Beigeordneten der Stadt Erfstadt Jörg Breetzmann einberufen wurde. Die Situation am Krankenhaus Frauenthal spitzte sich zu. Die Feuerwehr in Erfstadt war mit der Vielzahl der Einsätze überfordert. Sie konnte nicht allen Einsatzgebieten gerecht werden, und musste Einsatzkräfte zugunsten der Sicherung des Krankenhauses abziehen. Um 22.30 stand die Flüchtlingsunterkunft in Blessem bereits komplett unter Wasser und musste evakuiert werden. Die Kläranlage in Köttingen drohte überflutet zu werden.

Vor diesem Hintergrund stellen wir die **Anfrage**:

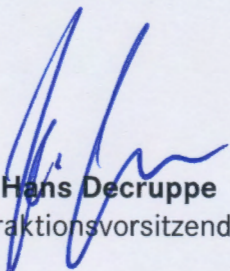
1. Wurde der Rhein-Erft-Kreis am 14.07.21 durch die Stadt Erftstadt über die Einberufung des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) informiert?
 - a. Wenn ja: Wann genau geschah dies und durch wen?
 - b. Durch welche Stelle der Kreisverwaltung wurde die Information entgegengenommen und welche Stelle hat die Information wie bewertet?

2. Für den Fall, dass keine Information durch die Stadt Erftstadt erfolgte: Hat sich die Kreisverwaltung am 14.07.21 über die Hochwasserlage in Erftstadt erkundigt?
 - a. Wann geschah dies?
 - b. Durch welche Stelle der Kreisverwaltung wurden bei der Stadt Erftstadt Informationen zur Hochwasserlage eingeholt und welche Stelle hat die Informationen wie bewertet?

3. Warum hat die Kreisverwaltung die bedrohliche Hochwasserlage in Erftstadt nicht bereits am 14.07.21 als Katastrophenfall i.S.v. § 1 BHKG bewertet?

Wir bitten zugleich um schriftliche Beantwortung der Fragen.

Mit freundlichen Grüßen


Hans Decruppe
(Fraktionsvorsitzender)